

Medienmitteilung

***bauenschweiz*: Für bessere Rahmenbedingungen - gegen Wettbewerbsverzerrungen**

An ihrer diesjährigen Herbstversammlung vom 10. November 2005 in Bern befasste sich *bauenschweiz* unter dem Motto "Ist die Zukunft des Bauwerks Schweiz gesichert?" mit wichtigen Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft. Dazu gehören die künftige Raumentwicklung, die Innovationsfähigkeit der Branche sowie die staatlichen Finanzen. *bauenschweiz* tritt als Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft für eine liberale und offene Wirtschaftsordnung ein, verlangt aber gleich lange Spiesse für alle Akteure. Deshalb verabschiedeten die Delegierten eine Resolution, die sich gegen zusätzliche Wettbewerbsverzerrungen durch eine weitere Öffnung der Landwirtschaftszone für gewerbliche Tätigkeiten von Landwirten wendet. Eine solche ist aufgrund der vom Bundesrat im Sommer in die Vernehmlassung gegebenen vorgezogenen Teilrevision des Raumplanungsrechts zu befürchten.

Nationalrat Robert Keller, Präsident von *bauenschweiz*, unterstrich in seiner Standortbestimmung die Bedeutung gesunder Staatsfinanzen für eine nachhaltige Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft. "Sparen ist eine unaufschiebbare und vordringliche Aufgabe", hielt er fest. "Man muss aber den Mut haben, auch bei den Konsumausgaben anzusetzen. Sonst gefährdet man die für Wachstum und Beschäftigung unerlässlichen Investitionen." Zwar sei zurzeit bei den Bauinvestitionen volumenmässig, vor allem im Wohnungsbau, eine erfreuliche Entwicklung festzustellen. Leider seien aber die Preise in vielen Bereichen nicht einmal kostendeckend; dafür seien aber zur Hauptsache unvernünftige Unternehmer selber verantwortlich. Für das Jahr 2006 erwartet Keller eine Abschwächung der Entwicklung bzw. eine Stabilisierung der Bauinvestitionen.

René Hutter, Zuger Kantonsplaner und Vorstandsmitglied beim Fachverband Schweizerischer Raumplanerinnen und Raumplaner FSU, beleuchtete in seinem Referat "Bauwirtschaft und Raumplanung: Ziehen wir am selben Strick?" die Aufgaben der Raumplanung sowie ihren Nutzen für die Wirtschaft. „Die Raumplanung stellt genügend Bauzonen zur Verfügung. Sie hält Räume frei für unsere zukünftigen Infrastrukturvorhaben. Sie schützt Landschaften und Naturräume und schafft Planungssicherheit für die Investitionen der Bauwirtschaft“, so René Hutter in seinem Referat. Er erläuterte anschliessend die Gründe, welche den FSU zur Ablehnung der geplanten Teilrevision des Raumplanungsrechts geführt haben: „Mit der geplanten Revision wird eine weitere Wettbewerbsverzerrung zwischen der Landwirtschaft und der restlichen Wirtschaft geschaffen. Der Bund betreibt erneut landwirtschaftliche Strukturpolitik auf Kosten einer klaren Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet.“ Schliesslich beklagte der Zuger Kantonsplaner den gegenwärtigen „Baurechtsnormenartikel-Dschungelsalat“ und begrüsst die Absicht der Kantone, via Konkordat zumindest im Bereich der formellen Harmonisierung Abhilfe zu schaffen.

Professor Hansjürg Leibundgut, Geschäftsführer des Vereins Plattform Zukunft Bau, unterstrich in seinem Referat die Notwendigkeit der Forschungsförderung im Baubereich. "Die Plattform Zukunft Bau sorgt dafür, dass das Bauwesen als forschungswürdige und entwicklungsfähige Branche bemerkt wird." Er ging auf die Relevanz der Bauwirtschaft für die schweizerische Wirtschaft und auf das Effizienzsteigerungspotenzial ein. Die Plattform unterstützt Unternehmungen bei der Eingabe von Forschungsprojekten. Rund 20 Projektideen sind in der Pipeline. Mit Veranstaltungen zeigt sie die Wege zu Unterstützungsbeiträgen des Bundes auf: "Die kürzliche Veranstaltung 'Neue Innovationsimpulse: Markterfolg dank KTI-Projekten, Patent- und Markenschutz' war ein Erfolg", führte Leibundgut aus.

Das Gastreferat hielt der Vorsteher des Eidg. Finanzdepartementes, Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Er beleuchtete insbesondere auch für die Bauwirtschaft zentrale finanzpolitische Aktualitäten unter dem Titel „Ausgeben und Einnehmen“.

Weitere Auskünfte:

Robert Keller, Nationalrat, Präsident *bauenschweiz*, Tel. 079 638 14 90

Gabriel Barrillier, Grossrat, Vorstandsmitglied *bauenschweiz*, Tel. 079 206 41 91

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft. Sie vertritt rund 70 Organisationen, gliedert sich vorab in die vier Stammgruppen Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel und repräsentiert – gemessen am Bruttoinlandprodukt – rund 10 % der Schweizer Volkswirtschaft.

Zürich, 10. November 2005